

## Die nächsten Schritte

**Werden Sie Einsatzbetrieb des Zivildienstes!** Ihr Betrieb ist als Gemeinschaftsweide- oder Sömmerungsbetrieb nach LBV Art. 29a anerkannt und Sie erhalten Sömmerungsbeiträge, Offenhaltungsbeiträge, Hang- oder Steillagenbeiträge, Biodiversitätsbeiträge oder Landschaftsqualitätsbeiträge? Dann steht Ihnen der Weg zu Zivis offen.

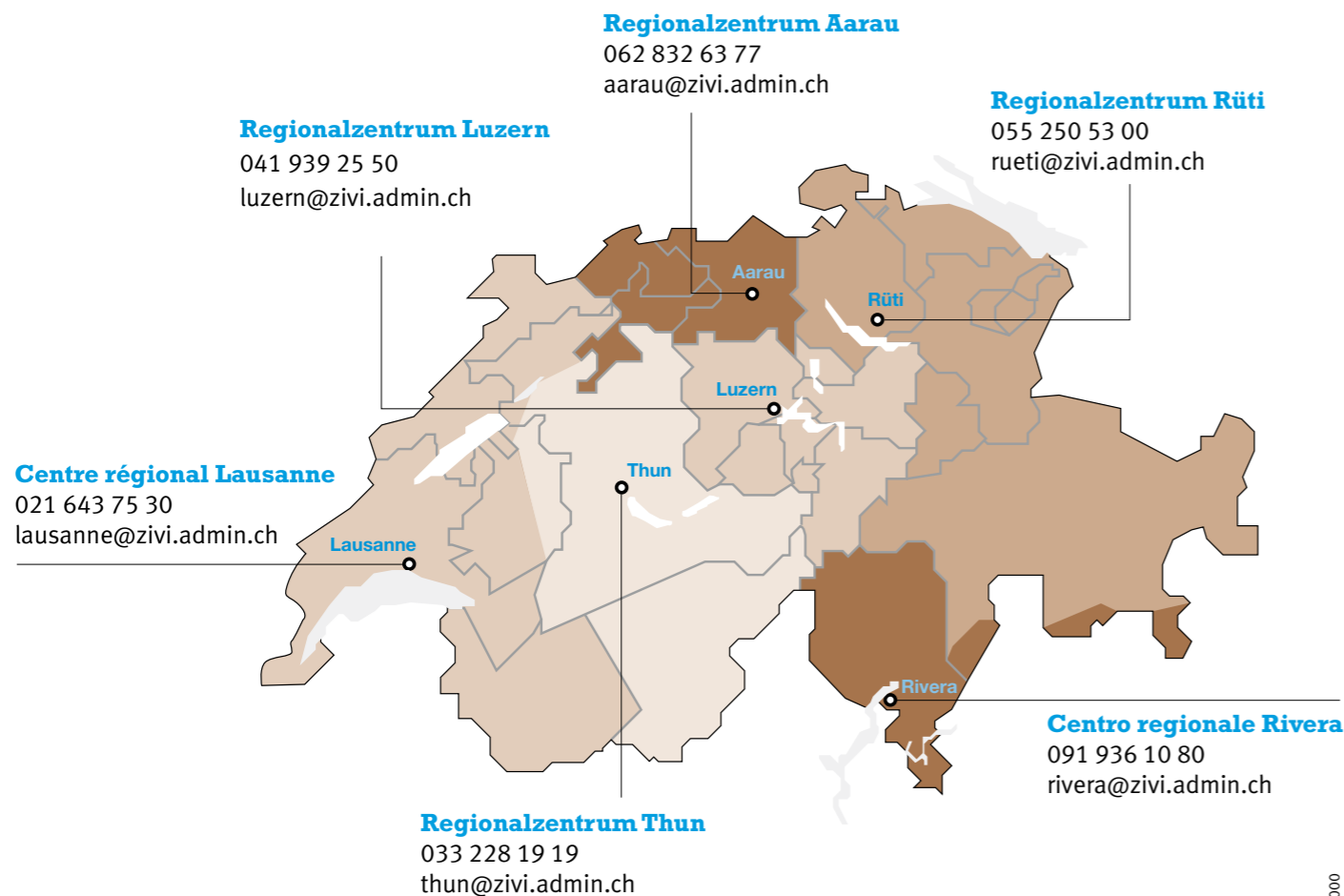
**Bestellen Sie das Anerkennungsgesuch!** Melden Sie sich bei dem für Sie zuständigen Regionalzentrum. Die Anlaufstellen finden Sie auf untenstehender Karte. Gerne helfen wir Ihnen, Einsatzbetrieb des Zivildienstes zu werden. Das Verfahren ist kostenlos.

**Herzlich willkommen im Zivildienst!** Zusammen erstellen wir das Pflichtenheft. Dieses beschreibt die Tätigkeiten der Zivis, die Mindesteinsatzdauer, die notwendigen Vorkenntnisse und die Rahmenbedingungen für den Einsatz in Ihrem Betrieb.

**Bereit für den ersten Einsatz!** Ein Zivi sucht sich seinen Einsatzbetrieb selbständig. Einigen Sie sich mit ihm über Form und Dauer, unterzeichnen beide eine Einsatzvereinbarung. Als Einsatzbetrieb sind Sie nicht verpflichtet, einen Zivi aufzunehmen.

**Profitieren Sie!** Gegen 4000 Einsatzbetriebe setzen bereits auf die Unterstützung durch motivierte Zivis. Melden Sie sich jetzt bei Ihrem zuständigen Regionalzentrum und erhalten Sie schon bald zusätzliche Arbeitskraft. Damit im nächsten Alpsommer keine Arbeiten liegenbleiben müssen.

[www.zivi.admin.ch](http://www.zivi.admin.ch)



01.2014 7000

# Zivis im Einsatz in der Alpwirtschaft

Die Einsatzbereiche des Zivildienstes sind vielseitig



«Weiden putzen.  
Da mag ich einfach  
nicht nach.»

Tinu, der Senn der Holzmattnen, hat für die Pflege der Alp einen Zivi eingespannt.

Über 30 000 motivierte Männer leisten Zivildienst. Neu sind Zivildiensteinsätze auch in der Alpwirtschaft möglich. Nutzen Sie diese Ressourcen. Holen Sie sich tatkräftige Unterstützung.

Die Einsatzmöglichkeiten von Zivis in Gemeinschaftsweide- und Sömmerungsbetrieben sind vielfältig: Sie pflegen die Alp, den Wald und die Weiden. Sie bekämpfen den Waldeinwuchs, sie zäunen und unter-

stützen beim Wildheuen. Bei betrieblichen Spitzenbelastungen helfen sie auch in der Produktion. Dies sind nur einige der Arbeiten, bei welchen Sie auf die Unterstützung von Zivis zurückgreifen können. Zivis können Sie merklich entlasten. Zwar sind sie keine geschulten Landwirte, sie ermöglichen Ihnen jedoch eine grössere Flexibilität in Ihrer täglichen Arbeit. Nutzen Sie dieses Potential, werden Sie Einsatzbetrieb des Zivildienstes!



«Mit so einem kann man gut einen Sommer lang zusammenarbeiten.»

Der Senn und sein Zivi wurden ein eingespieltes Team.

## Das muss ich wissen

### Wofür kann ich Zivis einsetzen?

- zur Pflege der Alp (Unterhalt der Biodiversitätsförderflächen, Offenhaltung, Entfernung von Problemflanzen) und der Weiden
- zur Pflege des Waldes
- für den Bau und Unterhalt von Natur- und Landschaftsschutzelementen (Trockensteinmauern, Lesesteinhaufen, etc.)
- in Ausnahmefällen auch zur Mithilfe in der landwirtschaftlichen Produktion

### Wie lange bleiben die Zivis?

- Ein Zivi bleibt mindestens 26 Tage bei Ihnen auf der Alp. Längere Einsätze (Alpsommer) sind möglich. Sie bestimmen die Mindesteinsatzdauer.
- Gleichzeitig kommt nur ein Zivi zum Einsatz.

### Was bringt ein Zivi mit?

- hohe Motivation und Leistungsbereitschaft
- Qualifikationen aus seinem beruflichen Hintergrund

- Fachwissen aus dem Ausbildungskurs
- bei Bedarf Motorsägekurs für einfache Arbeiten an liegenden Bäumen

### Wie finde ich Zivis?

- Wir publizieren den Einsatzplatz im Einsatzinformationssystem und Sie dürfen selber Werbung für den Einsatzplatz machen.
- Die Zivis bewerben sich direkt bei Ihnen.
- Sie wählen den passenden Zivi aus.

### Was kosten Zivis?

- 5 Franken Taschengeld pro Tag
- eine Abgabe von 12.60 Franken pro Tag an den Bund; die ersten 26 Tage gibt's zum halben Preis (Sömmerungsbetriebe, die aus einem privaten Bewirtschafer oder einer privaten Bewirtschafterin bestehen und ein Jahreseinkommen unter 25 000 Franken haben, sind von dieser Abgabe befreit)
- 60 Franken pro Monat an Kleider und Schuhe (max. 240 Franken)

### Was muss ich sonst noch bieten?

- Unterkunft & Verpflegung

### Ist ein Zivi versichert?

- Der Zivi ist im Einsatz gegen Krankheit und Unfall militärversichert.

### Welche Bedingungen muss ich erfüllen?

- Ihr Betrieb ist ein anerkannter Gemeinschaftsweide- oder Sömmerungsbetrieb nach Landwirtschaftlicher Begriffsverordnung (LBV) Art. 29a. Der Bewirtschafter bzw. die Bewirtschafterin erhält mindestens einen der folgenden Direktzahlungsbeiträge:
- Sömmerungsbeiträge (Art. 47 Direktzahlungsverordnung [DZV])
  - Offenhaltungsbeiträge (Art. 42 DZV)
  - Hang- oder Steillagenbeiträge (Art. 43 oder 44 DZV)
  - Biodiversitätsbeiträge (Art. 55 DZV)
  - Landschaftsqualitätsbeiträge

## Die Bergschaft Holzmatte in Grindelwald BE

### Zusätzliche Hände für eine gepflegte Alp

Die Alp Holzmatte ist mit 154 ha Weidefläche zwar die kleinste, aber die berühmteste der sieben Bergschaften der Gemeinde Grindelwald: Sie diente als Modell zur Nutzung knapper Ressourcen, untersucht von Elinor Ostrom, die dafür später den Wirtschaftsnobelpreis erhielt. Einen Preis hat Martin «Tinu» Haldimann zwar nicht erhalten. Mit seiner Produktion von 5400 kg Berner Alpkäse hat der Senn im Sommer 2013 die Erwartungen der Bergschaft jedoch übertroffen. Dass er trotz dieser Leistung die Pflege der Alp aufrecht erhalten konnte, verdankt er einem Zivi.

Während 32 Jahren war er selbst Pächter einer Alp im Haslital – da waren sie jeweils zu dritt. Das Angebot aus Grindelwald nahm er zusammen mit seiner Frau an. Für die Arbeitsspitzen zu Beginn des Alpsommers erhielt er erstmals Hilfe eines Zivis. Der 22-jährige Markus half ihm beispielsweise beim Zäunen. Ein Kinderspiel für den gelernten Netzelektriker, der sonst dickere Drähte zu verlegen hat. «Der Markus, der war wirklich zwäg», erinnert sich Tinu. Obwohl: Ganze 12 Kilo habe der Zivi während des Alpsommers abgenommen. «Dabei ist meine Frau Koch», ergänzt er lachend. Die Tage vergehen schnell auf der Alp. «Wenn du mit dem Käsen fertig bist, ist es Mittag.» Besonders im Vorsommer bleiben deshalb einige Arbeiten liegen, zum Beispiel die Pflege der Weiden. Da kam die Hilfe des Zivis gerade recht. Martin Haldimann hat sich für dieses Jahr extra eine neue Motorsense gekauft. So hat sich Markus jeweils vor-

mittags selbständig in das vorher abgesprochene Gebiet begeben, um Bäume, Sträucher und Dornen, aber auch Steine und Holz zu entfernen. «Am Nachmittag hab ich ihm jeweils geholfen. Es macht einfach mehr Spass zu zweit. Dafür hat er mir am Abend geholfen, die Kühe reinzutreiben.»

Mit Markus hat sich Tinu einen Zivi geholt, der auch schon auf der Alp war. Das war ein Vorteil: «Er hat selbst gesehen, wo es etwas zu tun gibt. Mit so einem kann

man gut einen Sommer lang zusammenarbeiten.» Doch zwingend sei diese Erfahrung nicht, weiss der Senn nach weit über 30 Alpsommern: «Du musst ihnen ein wenig Zeit lassen. Und jeden Handgriff zeigen.» So könne er manch einen auf der Alp brauchen, dem man es auf den ersten Blick nicht geben würde. Ganz unvorbereitet kommen die Zivis aber nicht: Hintergrundwissen und praktische Fertigkeiten erwerben sie in einem Ausbildungskurs, den sie vor

dem Einsatz besuchen müssen. Zudem erwartet Haldimann ein wenig Anpassung an das Leben auf der Alp, auch wenn die erst drei Jahre alte Hütte in Grindelwald komfortabel eingerichtet sei. «Hier oben hast du halt einen anderen Rhythmus.»

Die zusätzliche Hilfe wird immer nötiger. Von den fünf heimischen Bauern seien bereits drei pensioniert. «Etwas Wege bauen, ein wenig grotznen. Das können die schon noch.» Doch die Bauern aus

dem Unterland, die ihr Vieh auf der Holzmatte haben, die würden nur noch zahlen. «Aber irgendjemand muss die Arbeit ja machen», weiss der Emmentaler Haldimann. Deshalb wird er auch in kommenden Jahren auf die Unterstützung von Zivis setzen. Und dem Zivi selbst scheint es auch nicht schlecht gefallen zu haben: Für den Alpsommer 2014 hat er bereits wieder einen Einsatz vereinbart. Wieder in Grindelwald.

### «Irgendjemand muss die Arbeit ja machen»

Von den 16 Bauern, die ihr Vieh auf der Holzmatte haben, packen nur noch wenige selber mit an. Umso wichtiger sind die helfenden Hände von Zivi Markus.